

Revision der Ortsplanung Emmen Resultate Positionierung

im Auftrag der
Gemeindeverwaltung Emmen

Ausgangslage und Aufgabe

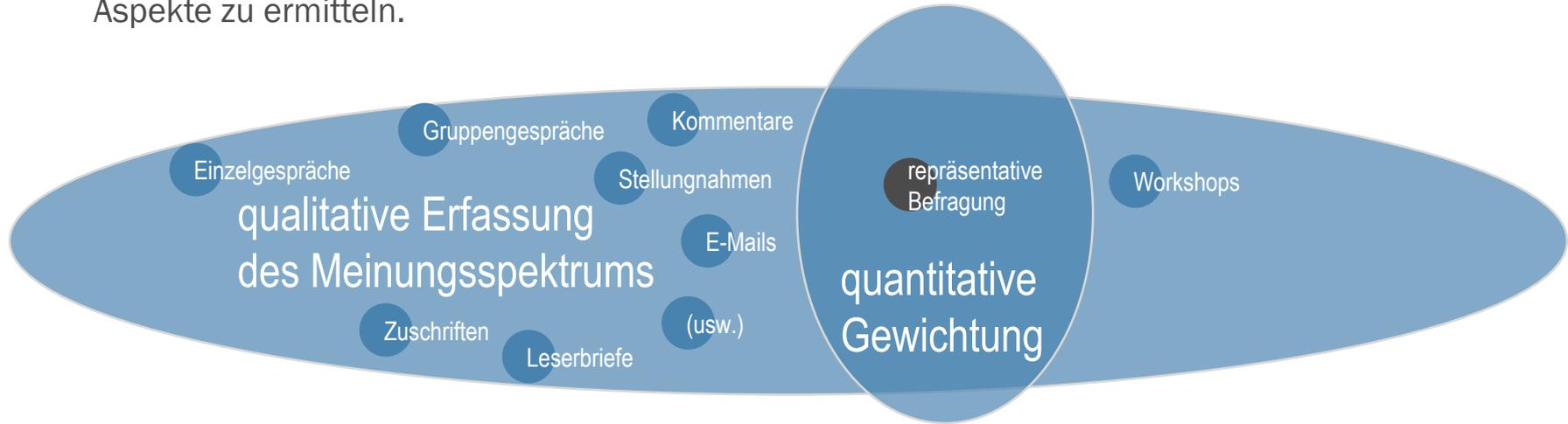
- In der Gemeinde Emmen steht eine **Revision der Ortsplanung** an. Mit der Umsetzung wurden eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der Gemeinde und externen Spezialisten beauftragt.
- In einem mehrjährigen Arbeitsprozess sollen die Ziele der **Gemeinde**, das Know-how von **Experten**, die Sicht der **Bevölkerung** sowie Anliegen und Vorschläge aus **Politik, Wirtschaft** und **Gesellschaft usw.** in die Revision einfließen.
- Die Agentur Creafactory® (Kommunikation) und ihre Schwesterfirma *mrc research & consulting* (Meinungsforschung) planen und betreuen den kommunikativen Austausch zwischen den Beteiligten.

Kommunikativer Ansatz

- Aus kommunikativer Sicht ist der Prozess der Revision der Ortsplanung ein fortlaufender, iterierender **Dialog** zwischen der Arbeitsgruppe der Gemeinde und den beteiligten internen und externen Anspruchsgruppen: Einerseits werden die **Bedürfnisse, Anliegen, Vorschläge** und **Bedenken** der Anspruchsgruppen aufgenommen, andererseits die daraus gewonnenen **Erkenntnisse** sowie die **Überlegungen** und **Lösungsvorschläge** der Arbeitsgruppe an diese Anspruchsgruppen zurück gespiesen.
- Als **Mittel des Dialoges** dienen u. A. Einzel- und Gruppengespräche, Workshops, Medienberichte, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und eine eigene Website mit Möglichkeiten zur Interaktion.

Interaktion als Forschung

- Forschungstheoretisch, ist der Dialog mit den Anspruchsgruppen als **qualitative Erhebung** zu verstehen. In der Analyse der Gespräche, Workshops, E-Mails, Leserbriefe usw. geht es darum, möglichst alle relevanten **Aspekte des Meinungsspektrums** zu erfassen.
- Eine bevölkerungsrepräsentative Befragung ermöglicht es später, die **quantitative Bedeutung** dieser Aspekte zu ermitteln.



- Mit dieser kommunikativen Einbettung des Planungsprozesses leistet die Gemeinde Emmen Pionierarbeit.

«Positionierung» als Auftakt des Dialogs

- Als **Auftakt zum Dialog** «Revision der Ortsplanung Emmen» lud die Gesamtprojektleitung Repräsentanten von wichtigen Anspruchsgruppen aus Bevölkerung, Wirtschaft und Gewerbe zu Gesprächen im kleinen Kreis ein.
- Thema der Gespräche waren die Visionen, Anliegen, Vorschläge und Bedenken der Teilnehmenden im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums **Emmen im Generellen** und ihre jeweils spezifische **Interessensphäre im Speziellen**.
- Ziel dieses ersten Dialogschrittes war es, aus Sicht der Anspruchsgruppen erste **Inputs zur Revision der Ortsplanung** zu erhalten, um diese thematisch und kommunikativ **für das weitere Vorgehen positionieren** zu können.
- Moderiert wurden die Gespräche von Mitarbeitern von Creafactory®/mrc sowie der Gesamtprojektleiterin der Gemeinde, Christine Bopp.

Studiendesign und Stichprobe

Grundgesamtheit

Emmer Bevölkerung

Stichprobe

Repräsentanten der Anspruchsgruppen:

- Gewerbeverein Emmen
- Verein Zukunftsgestaltung
- IG Seetalstrasse
- Dorfgemeinschaft Emmen
- Quartierverein Benziwil
- Quartierverein Ruggisingen
- Quartierverein Erlen Neuenhof
- Quartierverein Riffig
- Quartierverein Sonnenhof und Umgebung
- Quartierverein Bösfeld Kapf
- Quartierverein Alp
- Quartierverein Meierhöfli

Erhebungsinstrument

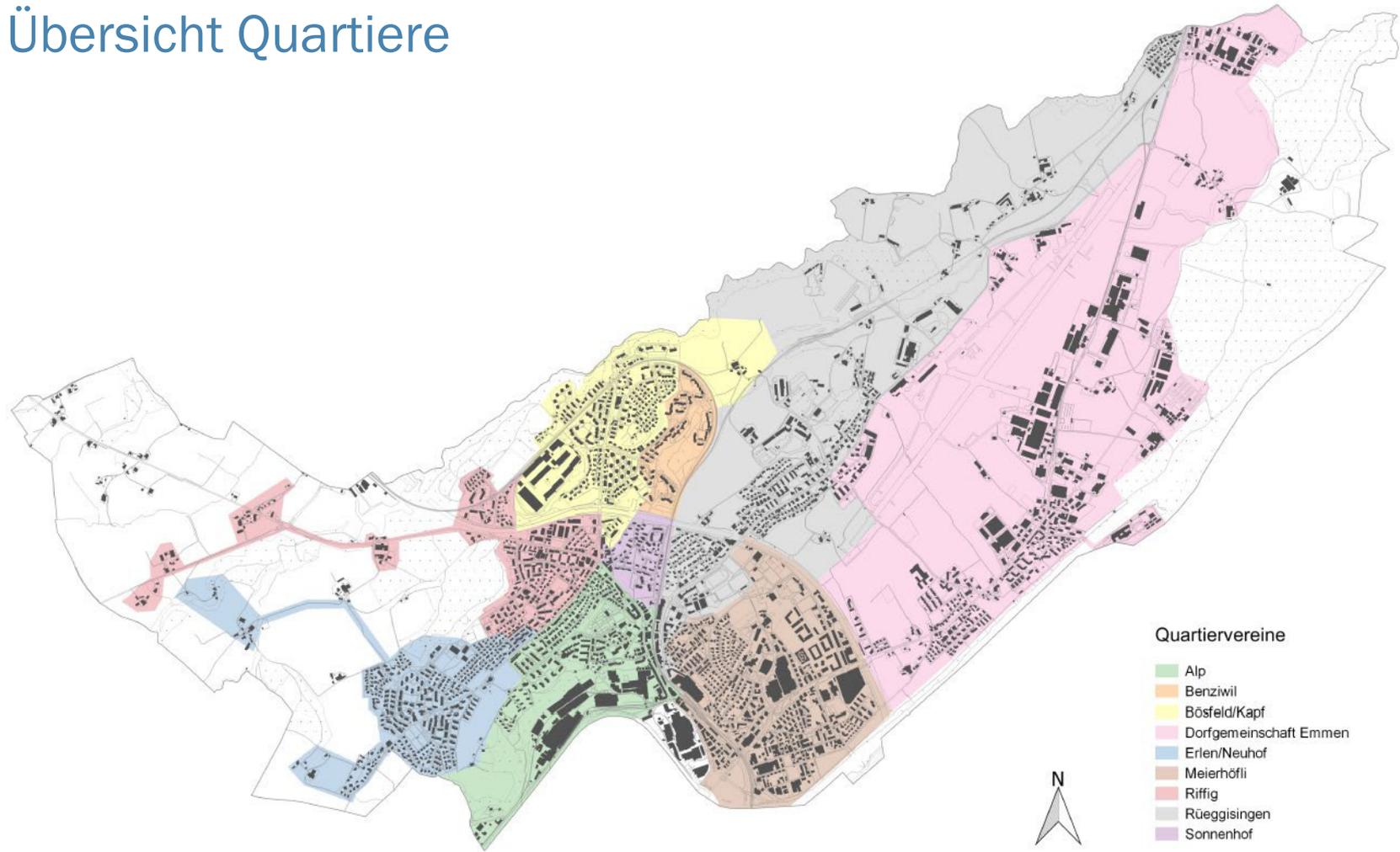
Methode Gruppen- und Einzelgespräche (qualitative Erhebung)

Mindmap mit Themenfeldern und mehrstufigen Vertiefungsfragen, in Stichworten formuliert

Erhebungszeitraum

5. und 6. November 2018

Übersicht Quartiere



Themenfelder (spontan und gestützt)

- generelle Wahrnehmung der Gemeinde Emmen heute/Zukunft

Vertiefungsthemen

- Bevölkerungswachstum
- Verdichtung
- Arbeitsplätze
- Steuern
- ethnische Durchmischung
- Infrastruktur
- Verkehr
- Aufenthaltsqualität

Zentrale Erkenntnisse

Positionierung November 2018

Wichtigste Erkenntnis: Emmen soll *qualitativ* wachsen

- Alle Teilnehmenden der Positionierungs-Gespräche Emmen sehen **Potenzial für eine positive Entwicklung** der Gemeinde Emmen.
- Ziel muss aber klar eine **qualitätsvolle Fortentwicklung** des gemeinsamen Lebensraums sein, und nicht einfach quantitatives Wachstum oder unkontrollierte Ausweitung des Bestehenden.
- In der Revision der Ortsplanung sehen die Teilnehmenden eine **Chance**, die erwünschte qualitätsvolle Fortentwicklung aktiv und in einer subjektiv **sinnvollen Richtung** zu steuern.

Die **zentrale Frage** in den Gesprächen lautete folglich, was nach Ansicht der Teilnehmenden unter «Qualität» für die Zukunft Emmens zu verstehen sei.

Qualitativ gute Entwicklung umfasst mehrere Dimensionen

Unter qualitativ sinnvoller Fortentwicklung verstehen die Gesprächspartner:

- (weitgehende) **Beschränkung des Siedlungsraums** auf die heutige Ausdehnung
- Aufwertung/Ausdehnung von **Grünflächen/Erholungsräume** innerhalb des Siedlungsraums
- **Reduktion der Verkehrsbelastung** (speziell MIV, Lastwagen im Stadtzentrum)
- **gedämpftes Bevölkerungswachstum** im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten
- **Bereinigung soziodemografischer Strukturen** in Richtung «gehobener Mittelstand»
- **mehr Steuereinnahmen** durch (moderaten) Zuzug von vergleichsweise guten Steuerzahlern / Schaffung von «gehobenen Wohnraum»
- **Erhalt von Arbeitsplätzen** respektive die **Schaffung neuer Arbeitsplätze**
- **bessere räumliche Durchmischung** («keine Gettos») und **mehr soziokultureller Austausch** mit der ethnisch heterogenen Wohnbevölkerung
- **zusätzliche Begegnungsorte/Attraktionen** für Freizeit, Sport und Kultur (auch als Ausgleich für verlorene Dorfkneipen)
- **Ausbau der Infrastruktur**, um dem Wachstum der letzten Jahre und der künftigen Entwicklung gerecht zu werden
- **kontinuierliche Imagepflege** zur endgültigen Überwindung des früher schlechten Selbst- und Fremdverständnisses der Gemeinde

Punktuelle (quartierbezogene) Verbesserungen

- gestalterische **Aufwertung des Stadtzentrums** (Sonnenplatz) als zentraler Begegnungsort
- verkehrstechnische Optimierung der **Seetalstrasse und Achse Seetalplatz/Sonnenplatz**
- gestalterische Aufwertung des Erholungsraums entlang der **Reuss**
- Weiterentwicklung der **Viscosistadt** in Richtung urbanes Leben / Begegnungszone / Raum für Freizeit / Kultur
- Seetalplatz als Chance nutzen

Details zu den zentralen Erkenntnissen sind aus den folgenden Slides ersichtlich.

Die Inputs im Einzelnen

Begrenzung des Siedlungsraums/Verdichtung nach innen

- Grundsätzlich sollen **keine weiteren Gebiete/Areale eingezont** werden.
 - die umgebende Grünzone und der Naherholungsraum werden sehr geschätzt
 - Ausnahme: die heutigen **Arbeitsplatzgebiete entlang Seetalstrasse / Emmen Dorf** sollen als Standort für mehr Arbeitsplätze erweitert werden*
- Die Konsequenz, dass aus der Begrenzung des Siedlungsraums eine **Verdichtung** im Inneren resultiert, wird akzeptiert, sofern letztere **punktuell** am richtigen Ort, **massvoll** und **sorgfältig** erfolgt.
 - **höhere Häuser** sind punktuell durchaus zulässig (z.B. im Stadtzentrum; Seetalplatz bis Wohncenter (Seetalstrasse) und Sonnenplatz/ Sprengi (Gerliswilstrasse))
 - der Gartenstadtcharakter gewisser Wohnquartiere soll erhalten bleiben
 - Pflege und Aufwertung des Grünraums, Durchgangsverkehr minimieren
 - **optische Aufwertung** bestimmter Stadtteile (bspw. Fassaden an der Rüeggisingerstrasse)
 - Verdichtung nur mit Erhalt/Schaffung von Begrünung und Begegnungszonen begrüsst

* Kernanliegen «Zukunft Emmen», von anderen teilweise bestätigt

Aufwertung Grünflächen

- Die umgebenden Grünflächen/Erholungsräume sollen erhalten bleiben.
- Die Naherholungsgebiete werden sehr geschätzt.
 - entlang der Reuss
 - Riffigweier
 - generell Grünflächen und Wälder rund um Emmen
- Positivbeispiele: Weberwiese, Aussenraum Hübeli-Überbauung, Zwischennutzungen
- Flughafen
 - breites Interesse / wird in den meisten Gesprächen thematisiert
 - Umnutzung scheint auf absehbare Zeit nicht möglich, aber temporäre Öffnung wäre schön
 - bspw. «im Sommer ein Monat ohne Flugbetrieb, dafür Veranstaltungen auf dem Platz»
 - wirtschaftliche Bedeutung (Ruag, High-Tech)
 - der Flughafen wird interessanterweise mehrmals auch positiv als *de facto* Freihaltezone erwähnt
 - Vorteil: Erhalt der Natur

Mehr Aufenthaltsqualität / Erholungsräume im Innern

- Aufwertung der Spielplätze (Themenspielplatz als positives Beispiel)
- Mooshüsli als Ort des Sportes mit Ausbaupotenzial
- Begegnungsorte wie Restaurants/Bars werden vermisst, insbesondere um den Sonnenplatz und im Quartier Benziwil und Viscosistadt
 - klassische Emmer Dorfbeizen seien in letzter Zeit verschwunden
- Ausbau zentraler Plätze würde begrüsst, insbesondere
 - Sonnenplatz* als funktionales Stadtzentrum
 - Quartierkern Emmen Dorf

* Details siehe Folgeslide

Aufwertung Sonnenplatz als Stadtzentrum

- Der **Sonnenplatz** wird als **Zentrum von Emmen** wahrgenommen, aber zugleich auch als **verwahrlost und schlecht genutzt**.
 - der Platz werde nicht zweckmässig genutzt
 - fehlende Aufenthaltsqualität / keine gute Atmosphäre (kein Café/Restaurant am Platz)
 - gestalterische Mängel, helles Material blendet usw.
- Um den **Sonnenplatz aktiv als Treffpunkt** zu nutzen fehlen
 - Bäume, Begrünung, ggf. Wasserspiel
 - Sitzmöglichkeiten und weitere attraktive Möblierung
 - Reduktion/Verlangsamung Verkehr/Optimierung Verkehrsfluss
 - insbesondere Lastwagen mit auswertigen Kennzeichen werden mehrfach erwähnt
 - Durchgängigkeit Fahrrad wird teilweise bemängelt

Am häufigsten genannte Sorge: Verkehr

- Der **motorisierte Individualverkehr** wird als grosse Belastung wahrgenommen, aber auch bis zu einem gewissen Grad als unumgänglich akzeptiert.
 - Störend sind weniger Lärm- und Abgasemissionen, sondern der Zeitverlust und die Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes.
 - Der Durchgangsverkehr in Wohnquartieren soll generell reduziert werden.
- Emmen ist sich **Schwerverkehr** aufgrund industrieller Vergangenheit gewohnt.
 - hat sich in den letzten Jahren verbessert
 - zum Teil wird gewünscht, dass die Autobahnzufahrt Emmen Nord wieder beidseitig geöffnet wird
 - Lastwagen mit ausländischen Kennzeichen fahren oft durch Emmen (möglicherweise ein Problem wegen der Navigationsgeräte)
- Seetalstrasse muss besser querbar werden (**Fussgängerfreundlichkeit**)
- In gewissen Quartieren scheinen **Fahrräder** eine grosse Bedeutung zu haben und die Durchgängigkeit. Teilweise wird Potenzial für Verbesserung verortet; in anderen Teilen scheint der Veloverkehr eher unwichtig oder eine Lösung schwierig.
- Die **Parkplatzpolitik** der Gemeinde wird von den Gesprächsteilnehmer zurzeit als eher restriktiv erlebt.
 - Darunter leide insbesondere auch das lokale Gewerbe.
 - Geschätzt werden unterirdischen Parkplätze, wie zum Beispiel im Quartier Feldbreite.

Gedämpftes Bevölkerungswachstum

- Es ist allgemeiner Konsens, dass die subjektive **Kapazitätsgrenze der Bevölkerungsentwicklung erreicht** und eine Verlangsamung des Wachstums notwendig sei.
 - meist in Verbindung mit der **schlechten Finanzlage der Gemeinde** und/oder mit der vernachlässigten Infrastruktur erwähnt
 - oft auch im Kontext «bauliches Wachstum» assoziiert: keine zusätzlichen «grossen Blöcke» mehr bauen, bzw. **besser darauf achten, was gebaut wird.***
- In mehreren Gesprächen wird die aktuelle **Initiative¹⁾ der SVP Emmen** zur Wachstumsbeschränkung erwähnt.
 - **BEOBACHTUNG:** In der Diskussion zeigt sich aber, dass die Details der Initiative (max. 0,7 Prozent Bevölkerungswachstum pro Jahr im Fünfjahresschnitt) nur vage bekannt sind und die daraus folgenden Konsequenzen nicht eingeschätzt werden können. Wir gehen davon aus, dass Initianten und Gemeinde diesbezüglich vor der Abstimmung noch Aufklärungsarbeit leisten müssen.

* Siehe auch Slides 12 und 13

Bessere ethnische Durchmischung

- Der relativ hohe Ausländeranteil wird als Begleiterscheinung des industriellen Vergangenheit von Emmen verstanden.
- Problematisch:
 - Der Zuzug von günstigen Arbeitskräften hat **negative Auswirkungen auf die sozialen Strukturen** (schwache Steuerzahler, latente gesellschaftliche Konflikte).
 - Mehrere Gesprächsteilnehmer äussern die Befürchtung/Beobachtung, es bestehe eine Tendenz zu räumlich begrenztem Clustering bestimmter Bevölkerungsschichten (**«Ghettoisierung»**).
 - Moniert wird auch, dass sich zum Teil offenbar viele Zuzügler der ersten Generation **bis jetzt wenig integriert** haben, z. B.
 - noch immer nicht Deutsch können
 - in den vielen Emmer Vereinen unterrepräsentiert sind
 - Als Beispiel für eine gelungene gemeinsames Event wird die Veranstaltung Zäme-Ässe³⁾ vom August 2018 genannt.

BEOBACHTUNG: Insgesamt wecken die Gespräche den Eindruck, dass Emmen durchaus zu den ansässigen Ausländern steht. Trotz des vergleichsweise hohen Anteils an Leuten mit Migrationshintergrund in der Emmer Wohnbevölkerung, wird das Thema und die damit häufig assoziierten Nachteile²⁾ in den Gesprächen eher *unaufgeregt* diskutiert.

Bereinigung soziodemografischer Strukturen

- Die Gesprächsteilnehmer sind sich einig, dass Emmen **verhältnismässig viele schwache Steuerzahler** habe.
 - belastet die Infrastruktur (Schulen usw.)
 - wird dadurch verschärft, dass klassisch geprägte, industrielle Arbeitsplätze tendenziell abnehmen
 - es wird aber auch erwähnt, dass sich der Ausbildungsstandard der Zuzüger über die Jahre verbessert hat
- Als mögliche Gegenmassnahme wird die gezielte **Ausrichtung des Wohnungsangebots auf den Mittelstand/gehobenen Mittelstand** angesehen.
 - durch entsprechende Neubauten oder Renovationen bestehender Liegenschaften
 - durch Aufwertung gewisser Wohnquartiere
- Die früher propagierte Illusion eines «Villenquartiers für Reiche» besteht nicht mehr, wird aber noch häufig erwähnt (die Idee ist noch in den Köpfen).
- Als weitere Massnahme zur Verbesserung der soziodemografischen Struktur wird die **Akquisition von geeigneten Arbeitsplätzen** mit entsprechender Wertschöpfung auf dem Gemeindegebiet genannt.

In Bildung und Infrastruktur für Schulen und Vereine investieren

- Die Themen **Familien, Bildung und Schule** wurde von mehreren Gesprächspartnern erwähnt:
 - Man soll in die Schulen investieren, unter anderem auch, um den Mittelstand zu fördern und entsprechende Familien anzuziehen sowie die Zugezogenen besser zu qualifizieren.
- In diesem Kontext wurde vielfach auch der **Bedarf für eine Drei- oder Vierfachturnhalle** für Schulen, Vereine und Veranstaltungen geäußert.

Erhalt/Schaffung von Arbeitsplätzen

- **Potenzial für eine positive wirtschaftliche Entwicklung** bietet speziell die Region südlich/ südöstlich des Flugplatzes, wo heute schon wichtige und renommierte Arbeitgeber wie Ruag, 4B AG, Emmi oder Also domiziliert sind.
- Den **bestehenden Arbeitgebern** soll Raum für Entfaltung und Ausdehnung gewährt werden.
- Die **neue, zusätzliche Ansiedlung von Arbeitgebern** wäre denkbar und erwünscht.
 - Es bestehe Nachfrage nach Flächen für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen. Das Vorhandensein entsprechender Angebote gilt als wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung.
 - auch **Planungssicherheit** für Private und Arbeitgeber/Industrie sei unabdingbar
 - Erwähnt wird auch, an der Seetalstrasse fehlten Verpflegungsmöglichkeiten für die Arbeitenden.
- **Weiteres Potenzial** für eine mittelfristig positive Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts und die erwünschte Verbesserung der Sozialstruktur sehen die Gesprächsteilnehmer ...
 - im Zuzug der kantonalen Verwaltung und Teilen der Hochschule Luzern
 - in der zukunftssträchtigen Entwicklung von Arbeitgebern wie Ruag Raumfahrttechnik
- Speziell in einer Diskussion wurde darauf hingewiesen, man müsse auch **ortsansässige KMU** motivieren, in Emmen zu bleiben und wenn möglich zu expandieren. Zudem soll versucht werden, innovative KMU anzuziehen und dem lokalen Gewerbe Perspektiven aufzuzeigen. (*«Auch ein Betrieb mit nur zehn Mitarbeitern ist interessant!»*)
 - Bürokratische Hindernisse (z.B. im Kontext «Parkplätze») seien zu vermeiden

Kontinuierliche Imagepflege

BEOBACHTUNG: Die Gesprächsteilnehmer sind offensichtlich stolz auf Emmen und finden es schön, hier zu leben.

- Dieses positive Selbstbild widerspiegelt sich ihrer Meinung nach aber nicht in der Aussenwahrnehmung der Gemeinde.
- Das Image habe sich zwar gegenüber früher verbessert (z. B. Ausländerkriminalität), doch es bestehe weiterhin Verbesserungspotenzial.
 - Die IG Seetalstrasse bringt den Gedanken auf den Punkt: Emmen braucht ein besseres Image, *«ein Gesicht»*.
- Von einer künftigen, kontinuierlichen Verbesserung des Images würde die Attraktivität der Gemeinde für erwünschte Zuzüger (gute Steuerzahler, Arbeitgeber) profitieren, aber auch der Zusammenhalt der Wohnbevölkerung von Emmen.

Empfehlungen aus Sicht Creafactory®/mrc

- Creafactory® / mrc empfiehlt, ...
 - die Erkenntnisse aus den Gesprächen zusammen mit den Inputs aus dem gemeindeinternen Workshop **in die Arbeit des Planungsteams einfließen** und dort evaluieren zu lassen.
 - die **Bevölkerung von Emmen** über die zentralen Erkenntnisse aus diesem ersten Schritt im Dialog zur «Revision Ortsplanung Emmen zu **informieren**. (Beitrag im Emmenmail, Medienmitteilung, Wandzeitung im Emmen Center und an anderen stark frequentierten Orten in Emmen.)
- Nach der Evaluation/Bearbeitung durch das Planungsteam fließen die gewonnenen Inputs in geeigneter Form in den weiteren **Dialog mit den Anspruchsgruppen** ein.
 - Die repräsentative Bevölkerungsbefragung im Frühjahr 2019 dient dazu, die **quantitative Relevanz** der bis dahin gewonnenen Inputs zu ermitteln und zusätzliche Anliegen/Anregungen aufzunehmen.
- Basierend auf den Erkenntnissen für die Positionierung der Revision Ortsplanung Emmen erarbeitet Creafactory® ein **Key-Visual für den Prozess**, welches einerseits die Wiedererkennung durch die Anspruchsgruppen gewährleistet, andererseits auch den Kerngedanken der aktuellen Revision der Ortsplanung Emmen vermittelt.

mrc
RESEARCH & CONSULTING

Creafactory®

Creafactory® / mrc research & consulting ag

Dr. Werner Schaeppi

Gotthardstrasse 31 | 6300 Zug | Schweiz

041 720 18 85 | info@mrc.ch | www.mrc.ch